

NEUE FUCHSHOFSCHEULE

Der Einzug verzögert sich erneut

Das neue Gebäude der Fuchshofschule kann wider Erwarten nicht nach den Herbstferien bezogen werden. Nachdem der geplante Umzug zum neuen Schuljahr schon nicht eingehalten werden konnte, kann die Stadt nun kurz vor den Herbstferien zum zweiten Mal den Termin nicht halten.

VON STEPHANIE BAJORAT UND BRITTA SLUSAR

„Wir bedauern sehr, dass es zu einer erneuten Verzögerung kommt. Die gesamte Schulgemeinschaft – Eltern, Kinder, Lehrende – hatte sich schon zum zweiten Mal auf die neue Schule gefreut. Bis zuletzt sind wir davon ausgegangen, dass wir den Termin halten können“, so Erste Bürgermeisterin Renate Schmetz.

Der Umzug hatte bereits einmal verschoben werden müssen, weil es konjunkturbedingt Lieferengpässe bei verschiedenen Baumaterialien gab. Die zweite Verschiebung erläutert Baubürgermeisterin Andrea Schwarz auf Nachfrage unserer Zeitung: „Wir können leider nicht garantieren, dass die Sicherheitstechnik rechtzeitig zum geplanten Termin am 7. November fertiggestellt ist.“ Unter anderem fehlen wohl versprochene Bauteile für die Sicherheitsbeleuchtung, auch die Brandmeldeanlage ist noch nicht funktionsfähig.

Es sei möglich, dass bis zum Termin eine Bauabnahme vorliegt. „Doch das Risiko ist zu groß. Möbel und Unterrichtsmaterialien wären unter Umständen am falschen Ort, Schülerinnen und Schüler müssten nach Hause geschickt werden“, so Schwarz. So habe man die Reißleine gezogen, bevor die Umzugswagen anrollen.

„Der Umzug ist für das Kollegium eine immense Mehrbelastung.“

Stephan Haag
Schulleiter

Die Stimmung im Kollegium sei schlecht, berichtet Schulleiter Stephan Haag aus der Konferenz. Eigentlich sollte am Donnerstag die zweite große Packaktion stattfinden, der Nachmittagsunterricht wurde deswegen gestrichen. Doch eingepackt werden muss jetzt nicht mehr. „Alle sind megasauer und stinkig. Der springende Punkt ist, dass dies zum zweiten Mal passiert, auch, dass wir nicht rechtzeitig informiert worden sind“, so Haag. Für alle, aber auch gerade für die Kolleginnen, die kein volles Deputat von 28 Stunden haben, sei dieses Vorgehen eine „immense Mehrbelastung“. Seine Stellvertreterin, Christine Benz, fügt hinzu, dass „fast alle



Der für die Herbstferien geplante Umzug in das 29,5 Millionen Euro teure neue Schulhaus wurde erneut von der Stadt abgesagt. Foto: Andreas Becker

Kolleginnen ihre Sachen bereits gepackt hatten – das nun zum zweiten Mal.“

Auch in der Elternschaft ist der Unmut groß. „Schüler und ihre Eltern brauchen verlässliche Termine und Zusagen“, sagt der Elternvertreter Uwe Groß im Gespräch mit unserer Zeitung. Bereits zweimal seien feste Umzugstermine kurzfristig abgesagt worden. Eltern und Kinder müssten sich immer umstellen. Unterricht falle aus, Betreuung ebenfalls.

Macht die Stadt zu wenig Druck, damit die Schule endlich bezugsfertig ist? „Die Prioritäten der Stadt scheinen nicht bei den Kindern zu liegen“, wirft Uwe Groß dem Schulträger vor. Wird es jetzt im dritten Anlauf klappen?

Ziel der Stadtverwaltung ist es jetzt, den nächsten Ferienzeitraum für den Umzug zu nutzen, also nach den Weihnachtsferien die Schule in Betrieb zu nehmen. Die Stadt prüft jetzt gemeinsam mit den Schulen sowie den am Umzug beteiligten Firmen – neben Umzugsunternehmen auch Lieferanten und IT-Dienstleister –, ob das gelingen kann.

Der Umzug der Fuchshofschule betrifft nicht nur die Grundschule selbst, sondern auch andere Schulen. Denn die Fuchshofschule hat ihren Sitz bislang noch in einem Gebäude am Berliner Platz. In diesem ist auch die Justinus-Kerner-Schule, eine Gemeinschaftsschule, untergebracht.

Wenn die Fuchshofschule in den Neubau zieht, kann die Justinus-Kerner-Schule das Gebäude allein nutzen und ihren zweiten Standort in einem Gebäude in der Mathildenstraße am Rathaushof aufgeben. Alle Schüler der Justinus-Kerner-Schule werden dann an einem zentralen Standort unterrichtet und müssen nicht mehr pendeln.

„Schüler und ihre Eltern brauchen verlässliche Termine und Zusagen.“

Uwe Groß
Elternvertreter

Durch die Auflösung des zweiten Standorts der Justinus-Kerner-Schule werden auch in dem Schulgebäude in der Mathildenstraße Räume frei. Dies schafft zusätzlichen Platz für die Schulen am Innenstadtcampus.

Der Neubau der Fuchshofschule wird künftig die größte Grundschule in Ludwigsburg sein. Hier können in 22 Klassen mehr als 600 Kinder unterrichtet werden. Neben modernen Räumen für Schüler und Lehrer wird die Schule über eine multifunktionale Mensa verfügen. Das dreigeschossige Gebäude ist in moderner Holzbaueise und mit nachhaltigem Material errichtet worden.

KOMMENTAR

Mehr als peinlich

Es ist schon hanebüchen, was man hier dem Lehrerkollegium, den Schülern und den Eltern zumutet. Dieses ständige „Entschuldigung, klappt halt nicht“ ist mehr als peinlich. Ein Schulträger wie die Stadt sollte verlässlicher sein, als sie es hier in diesem Fall ist.

Da werden Schulkinder nach Hause geschickt, weil man – zum zweiten Mal – für den Umzug packen muss, Eltern nehmen sich extra frei und organisieren sich entsprechend, auch zum zweiten Mal. Der Unmut ist durchaus nachvollziehbar. Unerfreulich auch, dass erst kurz vor Torchluss wieder eine Absage kommt, gerade noch vor den Herbstferien, in denen die Schüler sich auf ihr neues Lern-Zuhause hätten einstellen können.

Ständig zu sagen, Corona ist schuld oder die Bauwirtschaft, ist zu bequem. Jetzt war es die Brandmeldeanlage, die nicht funktioniert. Ein gutes Zeugnis ist das für die Verantwortlichen nicht. Das geht besser.



HANS-PETER JANS
hans-peter.jans@lkz.de

Neue Grenzwerte? Fahrverbote drohen

Die EU-Kommission will die Grenzwerte für Luftschadstoffe kräftig senken. Ludwigsburg würden dann wieder Fahrverbote drohen.

VON HANS-PETER JANS

Nach wie vor liegt die Schadstoffbelastung auf der B 27 im Bereich der Schlossstraße über dem Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Auch die Filtersäulen haben noch keine wirkliche Entlastung gebracht. Anfang dieses Jahres gehörte Ludwigsburg zu den wenigen Städten bundesweit, die den Wert reißen – und damit mit Fahrverboten rechnen muss.

Die Stadt hat mit Tempo 40 und Pfortnerampeln nachgesteuert. Der Wert verbesserte sich, liegt aber immer noch bei 43 Mikrogramm. Jetzt will die EU-Kommission die Werte noch



„Diese Werte sind unnötig, vollkommen überzogen und inakzeptabel.“

Steffen Bilger
CDU-Abgeordneter

weiter absenken, und zwar um die Hälfte auf 20 Mikrogramm. Damit wäre ein Fahrverbot kaum mehr zu umgehen. Die EU nähert sich damit dem Wert an, den die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vorschlägt. „Jedes Jahr sterben Hunderttausende Europäer vorzeitig, und viele weitere leiden an Herz- und Lungenerkrankungen oder durch Umweltverschmutzung verursachte Krebserkrankungen“, sagte EU-Kommissionsvize Frans Timmermans.

Steffen Bilger, Bundestagsabgeordneter aus dem Wahlkreis Ludwigsburg, kritisiert diese Ver-

schärfung der Werte. „Die von der EU-Kommission vorgeschlagenen neuen Luftgrenzwerte sind unnötig, vollkommen überzogen und inakzeptabel“, so der CDU-Politiker. „Wenn das so kommt, dann drohen flächendeckend in Deutschland neue Fahrverbote“, warnt er. „Klageverfahren, hohe Ausgaben für Maßnahmen zur Luftreinhaltung, Frustration vieler Bürger gegenüber der Politik – all das droht uns erneut.“

Die Luft sei in den vergangenen Jahren spürbar besser geworden, die Luft in Deutschlands Städten sei so gut wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Bilger denkt dabei auch an die Barockstadt. An der Messstation in der Friedrichstraße in Ludwigsburg sei die Jahresbelastung an Stickstoffdioxid seit 2015 von 58 Mikrogramm auf 34 ge-

sunken. „Das zeigt doch, dass wir hier auf dem vollkommen richtigen Kurs sind, gerade auch aus Gesundheitssicht.“

Die Bundesregierung sieht das anders, sie begrüßt den Vorstoß der Kommission und will die Punkte prüfen, insbesondere auch, was die Feinstaub-Konzentration angeht. Auch bei dieser soll der Grenzwert deutlich nach unten gehen.

„Von der Bundesregierung erwarte ich nicht weniger als eine klare Ablehnung der Kommissionspläne“, stellt Bilger fest. Neue Fahrverbote seien Gift für Mittelstand und Handwerk – und sie stellen die Mobilität der Menschen infrage. Allerdings stehe zu befürchten, dass zumindest SPD und Grüne „ganz froh über die neuen Pläne der EU-Kommission sind, weil sie so ihr Ziel eines faktischen Verbots des Verbrennungsmotors schneller erreichen können“.

Corona: Vorbereitung auf verschiedene Szenarien

VON JANNA WERNER

„Bei den Zahlen wären wir vor einem Jahr noch erschrocken.“ Erste Bürgermeisterin Renate Schmetz sprach im Sozialausschuss von „hohen Fallzahlen“. Bei einer kreisweiten Sieben-Tage-Inzidenz von 368,1 und in der Stadt von 814,1 (Zahlen von Montag, 24. Oktober) hätten früher Ausgangssperren und Maskenverordnungen gegriffen. Ihr Ratsschlag: „Maske tragen ist das Beste.“ In Schulen und Kitas wurden an Kinder und Mitarbeiter mittlerweile je vier Schnelltests verteilt. Wie Fachbereichsleiter Bildung und Familie, Daniel Wittmann, sagte, habe das Land seine Bestände unters Volk gebracht, „bevor sie ablaufen“.

Flankiert von den nun geltenden Landesverordnungen können Kreis und Kommunen weitere

POLIZEIREPORT

INNENSTADT

47-Jähriger bedroht Frau in Karlstraße mit Messer

In einer Gaststätte in der Karlstraße ist es am Mittwoch gegen 23.25 Uhr zu einem Polizeieinsatz gekommen. Ein 47-Jähriger bedrohte eine 55 Jahre alte Frau mit einem Messer. Zuvor soll es laut Polizeiangaben zwischen beiden Personen zu einem Streit gekommen sein. Der Mann zückte ein Messer und hielt es der 55-Jährigen vor den Oberkörper. Mehrere Zeugen schritten sofort ein und entwarfen den Mann, so der Polizeibericht. Der Mann befand sich vermutlich in einem psychischen Ausnahmezustand und wurde vom Rettungsdienst in eine psychiatrische Einrichtung gebracht. (red)

EGLOSHEIM

Gewaltsamer Einbruch in Mehrfamilienhaus

Kleidung und Kosmetikartikel im Wert von mehreren Hundert Euro haben unbekannte Täter in einem Mehrfamilienhaus in der Straße Kreuzäcker in Eglosheim gestohlen. Zwischen Dienstag, 12.30 Uhr, und Mittwoch, 20.45 Uhr haben sich die Einbrecher gewaltsam Zutritt zu einer Wohnung verschafft. Sie gelangten laut Polizei über einen Balkon oder die dortige Tür in die Wohnung. Zeugen sollen sich bei der Polizei Eglosheim, Telefon (07141) 221500, melden. (red)

TREFFS - TERMINE

WEITERBILDUNG

Volles Programm bei der VHS am Wochenende

Die Volkshochschule Ludwigsburg bietet am Wochenende zahlreiche Veranstaltungen an.

Am Freitag, 28. Oktober, startet um 17.30 Uhr der Kurs „Wenn's zwischenmenschlich laut(er) wird: Workshop Gewaltfreie Kommunikation (GFK)“. Am Samstag, 29. Oktober, ab 9 Uhr können Fotointeressierte im Kurs „Grundlagen derameratechnik“ ihr technisches Basiswissen Digitalfotografie vertiefen.

Am Freitag, 4. November, ab 17 Uhr bietet der Workshop „Kräuter für die schnelle After-Work-Küche“ viele Ideen zur Bereicherung einer kreativen Küche.

Anmeldung unter: www.vhs-ludwigsburg.de oder Tel. (07141) 910-2438. (red)